

## Allgemeine Veröffentlichungen zur Sozialgeschichte

Fernand Braudel (Hrsg.), Europa: Bausteine seiner Geschichte. Mit Beiträgen von Maurice Aymard, Fernand Braudel, Jacques Dupâquier, Pierre Gourou. Aus dem Französischen von Markus Jakob, S. Fischer Verlag, Frankfurt a. M. 1989, 176 S., geb., 29,80 DM.

Arnold Esch hat Fernand Braudel den König Midas der Geschichtswissenschaft genannt, unter dessen Händen sich alles in »Geschichte« verwandle. Schon zu Lebzeiten war F. Braudel eine Legende. Er hatte den »Raum« in der Geschichte revolutioniert und ein neues Zeitverständnis in die Darstellung historischer Abläufe eingeführt. Der vorliegende Essayband vereinigt drei späte Arbeiten von Fernand Braudel, die in wenigen Zeilen die Totalität der historischen Entwicklung Europas umreißen wollen. Dabei verzichten alle hier versammelten Beiträge auf jeglichen Belegverweis, denn sie wollen darstellen, nicht beweisen. Grundtenor ist dabei die Frage nach der historischen Entwicklung Europas und seiner ethnischen, geographischen und kulturellen Identität.

Warum war und ist Europa so beherrschend in der Weltgeschichte? Wie sind seine »Grenzen« zu ziehen: ethnisch, sprachlich, kulturell? Insbesondere Fernand Braudel will den »Siegesszug« Europas, die »Europäisierung« der Welt anhand langfristiger gesellschaftlicher, kultureller und vor allem wirtschaftlicher Strukturen begreifen helfen. Nicht die »sichtbare« Welt bringt die Veränderungen, sondern die stetig expandierenden, »unsichtbaren« Wirtschafts- und Kulturräume. Auffallend ist hierbei die Übereinstimmung der Braudel'schen »Räume« mit den »Laminalzuständen« eines Victor Turner, für den diese die Schnittmenge zwischen Tradition, Transformation und Neuem bezeichnen. Neben diesen großen Entwicklungslinien stehen die ethnische und geographische Definition Europas, die von Maurice Aymard und Pierre Gourou thematisiert werden. Es zeigt sich, daß hinter der ideologischen Einheit Europas eine Vielzahl rivalisierender Identitäten steht, die wiederum Produkte ausgeprägter ethnischer Hegemonie und Marginalisierung sind; auch kann von einem »Kontinent« Europa nicht gesprochen werden. Die Geographie Europas ist historisch definiert und gewachsen, immer abhängig von einer geopolitischen Struktur seiner einzelnen Räume. Alles in allem verdient diese »Tour d'Europe« höchste Anerkennung, da sie Überzeugung mit Leidenschaft verbindet und einen Teil des geistigen Erbes eines der größten Historiker unserer Zeit darstellt.

*Marco Montani Adams, Köln*

Fernand Braudel (sotto la direzione di), Prato. Storia di una città, Bd. 3: Il tempo dell'industria (1815–1943), a cura di Giorgio Mori, Le Monnier, Firenze 1988, 2 Teilbände, XV, 1563 S., geb., 190 000 Lit.

Es gibt Dörfer, die außerhalb ihres engen Umkreises kaum jemand kannte, bis sie von historischen Demographen »entdeckt« und zum Gegenstand von Parochialstudien gemacht